

## Ach, schon wieder die Werte!

Hartmut von Hentig blickte mit dem ganz ähnlich betitelten Büchlein 1999 ins 21. Jahrhundert. Darin führt er den Lesenden Aufträge und Dilemmata der „Werteerziehung“ vor Augen. Seine Argumentation orientiert sich stark am Grundgesetz, das aktuell 70 Jahre alt wird. Die darin kodifizierten Freiheitsrechte, die Menschenwürde und der soziale Rechtsstaat, dies sind für Hentig Ankerpunkte des „Wohin“ der Wertevermittlung. Manchen mögen 20 Jahre später die darin explizierten Wertgrundlagen angesichts der Instabilitäten eines Werte-Minimalkonsenses als noch visionärer erscheinen. Für die Erwachsenen- und Weiterbildung, die mit auch juristisch voll Mündigen zusammenarbeitet, stellt eine wie immer zu konturierende „Wertebildung“ eine zentrale Herausforderung dar. Hentig formulierte damals: „Die Zukunft, ja auch die Zukunft, muss vor der kommenden Generation verantwortet werden“. Diese Selbstverständlichkeit ist angesichts der aktuellen, viele überraschenden Klimaproteste der Nachwachsenden wieder im öffentlichen Diskurs – vielleicht mit schärferer Sicht darauf, dass es überall auf der Welt Nachwachsende gibt. Dem nachzukommen ist angesichts der Zentrifugalkräfte in Deutschland, Europa und der Welt eine Sisyphos-Aufgabe, also wie gemacht für die Erwachsenen- und Weiterbildung.

Dieses Heft thematisiert weniger das „Wohin“ – also die Frage der zentralen, der vorran-

gigen, der unverzichtbaren Werte, die in der Erwachsenenbildung eine Rolle spielen sollen, sondern mehr das „Wie“, wobei auch dies normativ aufgeladen ist. Ausgangsthese ist, dass Werte pädagogische Theorie und Praxis oft unausgesprochen leiten, wenn sie intransparent sind, zum Entzug von Glaubwürdigkeit und Reputation führen können.

Die Beiträge behandeln folgende Fragen: Wie geht ein Unternehmen, das auch aus der Außenperspektive hochgradig der Nachhaltigkeit (selbst-)verpflichtet ist, in der Personalentwicklung mit den womöglich damit konkurrierenden Business-Zielen um (Bernhof und Prah)? Wie offen und damit aushandelbar bringen Professionelle tatsächlich ihre Werte in Weiterbildungen ein (Schwendemann)? Wie sollten Fachkräfte mit Wertkonflikten umgehen – sei es in der bildungstheoretischen Reflexion (Schlömerkemper), sei es im Handwerklichen sowohl des Führens (Thönneßen und Castellazzi) als auch der Kommunikation bei fordernden institutionellen Rahmenbedingungen (Schulz von Thun und Baum)? Und dann doch auch: Wie können Wertevorstellungen für gelingende Akkulturation auch ausdrücklich zum Gegenstand von Weiterbildungsmaßnahmen gemacht werden (Hochmuth, Pinar und Schwab)?

Eine wert-volle Lektüre wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser,

Wolfgang Beywl und Janne Fengler

### Zukunft Personal Europe 2019

#### Liebe Leserin, lieber Leser,

vom 17. bis 19. September 2019 findet unter dem Motto „Leading in Permanent Beta“ auf dem Gelände der Messe Köln die Zukunft Personal Europe statt. Schon zum 20. Mal gibt die europäische Leitmesse Impulse für Menschen und Märkte in den Themenbereichen HR-Management, Digitalisierung und Leadership. Bei Vorträgen, Podiumsdiskussionen und interaktiven Formaten können sich Besucher den entscheidenden Marktüberblick verschaffen und einen Austausch zu den Trends von morgen finden.

Am Stand H19 in der Halle 3.1 werden Sie auch uns mit unseren Zeitschriften **Weiterbildung** und **Personalwirtschaft** finden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei uns am Stand.

Weitere Infos unter: [www.europe.zukunft-personal.com](http://www.europe.zukunft-personal.com) und [www.personalwirtschaft.de](http://www.personalwirtschaft.de)

